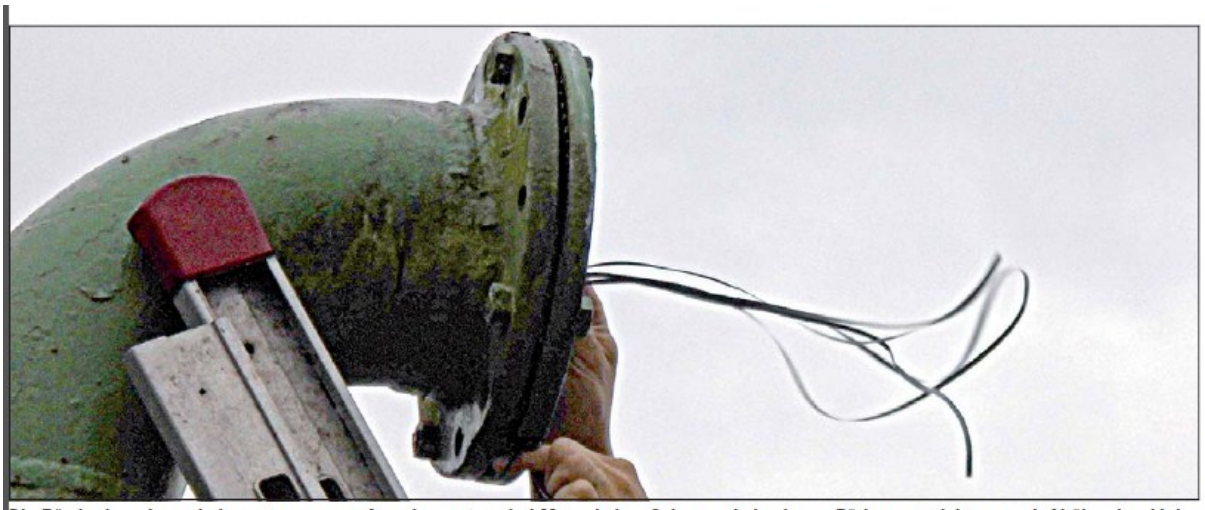

Die Bänder beweisen: da kommt was raus. Aus einem etwa drei Meter hohen Schwanenhalsrohr am Pötjerweg stinkt es nach Altöl – obwohl das Tanklager Farge offiziell im Stillstandsbetrieb ist. FOTO: RDR

Gestank der Marke „Altöl“

Anwohner nehmen trotz Tanklager-Stillstandsbetrieb Ausdünstungen am Kindergarten wahr

Von **Regina Drieling**

Farge – Henning Leber stinkt's – und zwar gewaltig. Seit Wochen nimmt der Ingenieur, der mit seiner Familie im Pötjerweg wohnt, abends zwischen 18 und 19 Uhr und manchmal auch morgens merkwürdige Gerüche wahr. Was er anfangs noch als etwas penetranten Grillanzünder abtat, hat sich bei näherem Schnüffeln als Duft der Marke „Altöl“ entpuppt.

Der Geruch strömt aus einem etwa drei Meter hohen Rohr, das auf einem unbebauten Grundstück zwischen Heidstraße und Pötjerweg in die Luft ragt.

„Das stinkt nach alter Autowerkstatt“, hat auch Reinhard Riegert, Chemiker und Mitglied der Bürgerinitiative für Erhaltung des Wasserschutzgebietes Blumenthal und Aufklärung der Verseuchung von Grund, Wasser und Boden durch das Tanklager Farge, bei einem Besuch bemerkt. Seine Frau Jutta, mit der er Am Depot in Farge lebt, ergänzt mit deutlichen Worten: Wir fühlen uns seit Jahren richtig verarscht!“

Auch Henning Leber ist sauer. „Besonders erschreckend für uns ist es – abgesehen von der Unfassbarkeit, dass es überhaupt auftritt – dass dies bei dem so genannten ‚Stillstandsbetrieb‘ durch die Bundeswehr stattfindet.“

Beim Ortstermin am Abend bestätigten mehrere Vertreter der Bürgerinitiative wahrgenommene Gerüche schriftlich und erstatteten am Montag Anzeige. „Außerdem werde ich als besorgter Vater zweier Söhne, fünf und sechs Jahre alt, das Gesundheitsamt Bremen informieren und zur Untersuchung auffordern“, kündigte Henning Leber an. Die Bürgerinitiative hatte über Sprecherin Heidrun Pörtner bereits im Mai dieses Jahres eine Anfrage zur Liegenschaft Tanklager Farge und zu den Rohrleitungen gestellt. Als glaubwürdig werden die Ausführungen dazu nach der neuen Geruchs-Wahrnehmung nicht mehr eingestuft.

In einer Antwort des Bundesministeriums für Verteidigung lässt der Parlamentarische Staatssekretär Thomas Kossendey ausrichten, dass sich außerhalb des Tanklagers auf bundeseigenem Grundstück ein eingezäunter und abgeschlossener Lüftungshoch-

Fortsetzung auf Seite 2

Gestank der Marke „Altöl“

Anwohner nehmen Ausdünstung trotz Tanklager-Stillstandsbetrieb wahr

Fortsetzung von Seite 1

-punkt auf dem Gelände eines Kindergartens befindet.

Dieser diene der Belüftung eines Revisionsschachtes. Im Lüftungshochpunkt werde lediglich die Umgebungsluft in den Schacht eingesaugt und über eine Entlüftungsleitung in einer Entfernung von knapp 200 Metern auf einem anderen Grundstücksteil des Bundes über einen Schwanenhals wieder abgegeben. Lediglich Umgebungsluft? Umgebungsluft, die nach Altöl riecht? Weiter heißt es: „Es ist nahezu ausgeschlossen, dass – dem Luftstrom entgegen – aus der Pipeline mit flüchtigen Kraftstoffanteilen belastete Luft austritt.“ Sollte solch ein Fall dennoch eintreten, werde die automatische Gaswarnanlage im Schacht sofort aktiviert.

„Wie wir gemeinsam festgestellt haben, entspricht dies nicht den Tatsachen. Es bleibt also die Frage, ob die Bundeswehr die Anlage widerrechtlich betreibt, oder ob das Bundesministerium der Verteidigung bewusst falsche Angaben macht. Beides ist nicht hinnehmbar“, findet Henning Leber. Die Behörde soll nun erklären, was tatsächlich aus dem Schwanenhals-Rohr austritt und ob es sich um gesundheitsgefährdende Stoffe handelt.

Anke Krohne, Beiratsmitglied der Linke, war mit Mitgliedern der Bürgerinitiative bei Henning Leber und hat die Gerüche ebenfalls wahrgenommen. Sie hat deshalb einen Antrag für die nächste Sitzung formuliert. Darin will der Beirat wissen: „Was wird in welchen Mengen aus diesem Rohr entlüftet, erfolgt diese Entlüftung permanent oder gibt es Betriebszeiten, ist zu befürchten, dass Abgase aus diesem Rohr die Gesundheit von Menschen und/oder Tieren und/oder Pflanzen schädigen können und wer ist für diese Anlage verantwortlich und in welchem Umfang und welchen Abständen wird diese überprüft?